

Orientierung tut not – nur wie?

Ein Kommentar zur modernen GA-Philatelie

Der Autor verläßt die Ebene einer Ist-Beschreibung der Plus-Ganzsachen 2016 mit ihrem so besonderen Artenreichtum mal kurz und stellt, auch mit Seitenblick auf den Michel-GA-Katalog, fest: Es herrscht sammlerisch seit ein paar Jahren besonders, im Grunde aber schon seit 1998 so etwas wie die große Unübersichtlichkeit. Und zwar für den wohl am meisten anzutreffenden Sammlertyp. Dieser Sammler versteht unter modernen Ganzsachen (GA) bei Bund/Berlin/DDR/Saarland amtlich herausgegebene, im ministeriellen Amtsblatt angekündigte und meist auch noch abgebildete „Postkarten“.

Für Liebhaber in dieser Gruppe werden vielleicht noch „Aerogramme“ und „Funklotteriestampfen“ im Bereich der Wahrnehmung liegen. Doch schon die „Postfachmitteilungskarten“ aus der letzten Phase der DM-Zeit (ab 1998) werden den meisten wenn nicht unbekannt, dann ein Interesse nicht mehr wert sein, trotz ihrer teilweisen Hochwertigkeit.

„Blumen“-Ausgaben toppen alles

Die Neuheitenwelt, die sich 1998 mit dem „Plusbrief“ ankündigte und ab 2001 über die „Sehenswürdigkeiten“ bis heute, der Ausgabe mit Wertbildern der Blumendauermarken fortsetzt, ist wie ein Berg, der eruptiv durch kostspielige Lava immer höher und breiter wird. Dabei geht es zu 99,5 % nurmehr um Umschläge.

Glaubte man als Gutwilliger, die Umschläge mit „SWK“-Eindrucken wären schon genug, „schaffen“ die „Blumen“ inzwischen alles! Der Post hier direkt etwas vorzuwerfen, zieht als Argument gleichwohl nicht. Für die Post ist das je Wertbild immer nur eine Ausgabe – es ist, um allgemein zu bleiben, die philatelistische Abnehmerseite, die daraus eine ganze Welt von sammlerisch unterscheidbaren Druckergebnissen macht. Nur sie?

Wenn man weiß, wie es 1998 losging, wie die Plusbriefe ab 2001 (erstmalig Dauerserien-Werteindrücke) zum Abo-Gegenstand in Weiden „gemacht“ wurden, weiß man auch, daß die Philatelie-Abteilung in der Bonner Postzentrale mit Wonne seit über 15 Jahren sehen muß, wie eine vielleicht schon leidgeprüfte Abonentenschar (der Autor nannte auf seinen DBZ-Seiten damals 20.000 Abonnenten für Plus-Neuheiten, die für Sonder-GA läge höher, vielleicht auch heute noch!) unverdrossen auch anni 2015 und 2016 einsackt, gleich, was da kommen möge.

Wie sehr der Post „Sammlerwünsche am Herzen liegen“, erkannte man ja zuletzt noch einmal ganz deutlich an zwei Entscheidungen, bei denen man den MICHEL hinter sich wußte, wenn der Paketmarken als Ganzsachen zu rubrizieren und zu bewerten begonnen hatte: Das war die Aufnahme dieser Wertzeichen (Posteigenausgaben) ins Versandstellenangebot (Vorratsliste)! Zum zweiten funktionierte die „schöpferische“ Durchdringung des Absatzgedankens, wenn man unter der Verkaufsmarke „Plus-Individuell“ diesen ganze Wulst von – natürlich! – kleinauflagigen, nur online bestellbaren GA mit Wertstempel „Zuschlags-Sondermarken“ ersann und dem danach „sehnennden“ Sammler anbot: Kein anderer kauft die umsatzsteigernden Postmachwerke! Welche Interessen hier so ganz nebenbei bedient werden, sieht man daran, daß schon gleich nach Produkterscheinen auf den Internetplattformen die Neuheiten für sattes Aufgeld von schlaun „Sammlern“ angeboten werden.

Der gestandene GA-Sammler, der von Altdeutschland oder Deutsches Reich herkommt, der die Notzeiten und Bedingungen des Erscheinens in der unmittelbaren Nachkriegszeit auch historisch kenntnisreich studiert, der den weiteren frühen Verlauf dieser Postwertzeichensorte mit ihren wenigen Ausgaben über die Jahre verfolgte und eifrig und umsichtig sein muß, gute Bedarfspoststücke zusammenzutragen, kann ja seit vielen Jahren nur den Kopf schütteln. Nicht über die vorhandene philatelistische Lust des heutigen Zusammentragens der GA-Neuheiten. Außerdem, „gefummelt“ und „gemacht“ aus sammlerischer Sicht wurde gerade auch in den „ach so guten besseren Tagen“ der Ganzsache, insbesondere, wenn es um die Sorte „Privatganzsache“ geht.

Nein, das Signum des Sammelns heutiger Stücke ist ja gerade nicht die Gebraucht-Eigenschaft, sondern das unbestoßene, taufrische Leben der ungebrauchten Neuheit. Sie wird in ihren Produktionsdetails aufgespalten und so gut es geht „selten“ gemacht. Was zu dem klaren Schluß führt: Heutiges GA-Sammeln führt zum exzeßartigen Erkennen und Lesen von Druckvermerken im Umschlaginneren. Da ist dann auch wichtig, ob der Klebestreifen bedruckt ist, etc., etc.

Besinnung auf Grundsätzliches notwendiger denn je

Man könnte nun sagen, ja, so ist das Sammeln von GA heute. Übermorgen ist es anders, und übrigens, die „alten Lappen“ von früher, was geben die philatelistisch her? Diese Frage bzw. diese Abwehrhaltung wäre verständlich. Druckvermerk-Unterschiede gab es beispielsweise auch Not-, Behelfs- und Aufbrauchsausgaben nach 1945. Aber Änderungen des Vordrucks im Absender- und Adreßfeld, beim Mittelstrich, bei der Kennzeichnung der Karte als solcher – da sind wir dann schon nur bei der Postkarte bis zu ihrem DM-Ende (und dem kurzzeitigen Aufflackern 2002, 2005, 2006 und 2010) und beim Franc- und Mark-Ende bei den Saar- bzw. DDR-Ausgaben.

Aber viel wesentlicher ist doch: Hinter diesen „technischen“ Merkmalen standen nicht völlig unwichtige Produktionsinterna wie bei Plusbriefen – die im übrigen ja nicht einmal zur Beantwortung von Mengenfragen führen. Hallo? Auflagen bei Plus-Ganzsachen? Nicht eine! Sind ja geschäftlich sensible Postinterna!

Der Hintergrund für Vordruckänderungen bei Postkarten sind keine Gestaltungsspielereien. Das sie ausgebende Postministerium und für eine gewisse Zeit auch sein Nachfolger wollte damit das „Formular für Mitteilungen“ nützlicher für den Käufer und für den Schalterdienst machen. Und überhaupt gilt ja beim Sammeln von bedarfsgebrauchten „alten“ GA (auch Umschläge, etc.!) das ganze Kaleidoskop des post-historischen Interesses: Poststempel, Durchlaufstempel, Gebrauchsfragen zu Zeit und Ort und zum hervorgehobenen Interesse seitens des Sammlers (Motiv-Stempelbeschaffung im Ausland, Erstflugsstempel), dann die mit großer Wucht geltenden Gültigkeitsfragen, vor allem aber der Aspekt der auf der Karte sich präsentierenden Kommunikation und deren Zweck, nach Sachlage dieser Fakten und amtlich mitgeteilten Auflagen Abschätzungen über das Vorkommen im Sammelmarkt.

Dem Sammeln von Plus-Umschlägen – sie stellen das Gros der Neuheiten – gehen diese philatelistischen Fragen bzw. sammlerische Problemstellungen grundsätzlich ab. Sie bereichern nur in sehr geringem Umfang ein (post-)historisches Wissen, auf jeden Fall vertiefen sie es nicht, und: Sie liefern keinen sinnvollen Anknüpfungspunkt zum Vorher. Sie sind – selbst in gebrauchter Erhaltung – überwiegend ein Massenprodukt, das sich seine Vergänglichkeit im Anschein mitliefert. Das spricht – paradox – auch wieder pauschal für sie: Denn damit sind wenigstens die gebrauchten Stücke überwiegend bester Bedarf!

Die Wahl

Nur besagte Dauerserien-Postkarten in Euro-Währung aus den oben erwähnten vier Erscheinungsjahren erinnern zweifelsfrei an ein Vorher und gehören darum in jede Deutschland-GA. Im Falle der Plusbrief-Umschläge mit den beiden DS-Wertstempeln seit Euro-Einführung hat der Autor nichts zu raten. Die Beschränkungsmöglichkeiten liegen ohnehin all zu nahe. Teilaufgaben, etwa wegen anfänglicher Wasserzeichenpapiere oder Verwendungsvorschriften, mögen animieren. Wovon der Autor aber abrät, ist das Sammeln ungebrauchter Stücke und zwar nicht nur deshalb, weil die gebrauchten sehr viel preiswerter sind und ihr Entdecken den nötigen Sammelspaß beschert.

Der Sammler ist wie er ist, wird man sagen. Richtig, er ist aber vor allem verführbar und zuwenig geneigt, die Perspektive seines sammlerischen Handelns auf Schlüssigkeit hin zu bedenken und zu korrigieren.

Kurz: Wer bundesdeutsche GA ungebraucht bis heute sammelt, inklusive allem, hat Berge von teils auch seltenem „Papier“. Er hat hoffentlich seinen Spaß an diesen Mengen. Er hat allerdings auch die Gewißheit, daß er das alles am Schluß seine Sammellebens verbrennen werden muß. Plusbriefe werden nie klassische Moderne und auf Verkaufsveranstaltungen eigenständige Lose sein. Ausnahmen wie der „Trus“-Plusbrief u.ä. bestätigen nur die Regel.